



K3-Klimakongress Forum & Debatte

Wie viel Apokalypse darf es sein?

Die Rolle von Klimaangst in der Klimakommunikation

mit:

- **Katharina van Bronswijk, Sprecherin von Psychologists for Future und Psychologische Psychotherapeutin**
- **Prof. Dr. Christian Klöckner, Umweltpsychologe von der Norwegian University of Science and Technology**

und

- Marie-Luise Beck, Deutsches Klima-Konsortium e. V.
- Dr. Torsten Grothmann, Universität Oldenburg
- Philipp Schrögel, Universität Heidelberg

Überblick

- Katharina van Bronswijk: Klimaangst & Klimaresilienz - Der Einfluss des Klimawandels auf die psychische Gesundheit
- Christian Klöckner: Disruptive Kommunikation
- Unterhausdebatte

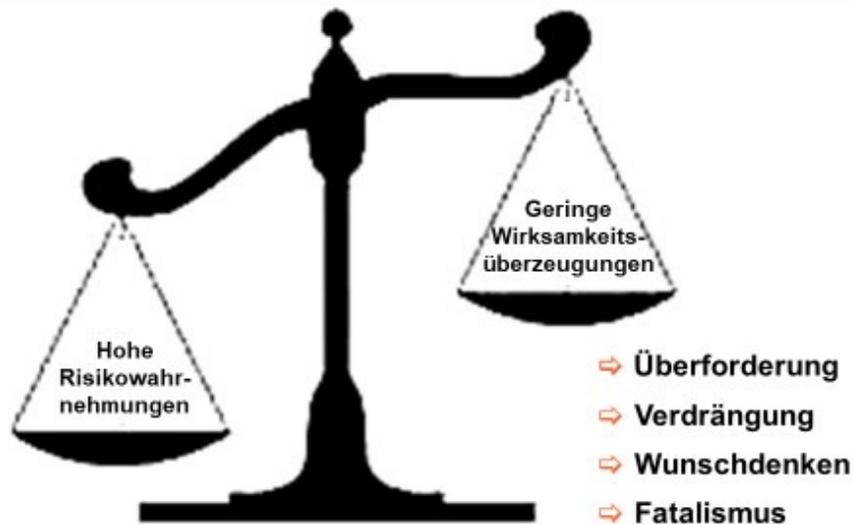
Und zwischendurch: Mentimeter

Psychische Belastungen durch den Klimawandel

- Befragung von 16- bis 25-Jährigen im Jahr 2021 (Hickman et al. 2021): In zehn unterschiedlichen Ländern äußerten 85 % der Befragten Angst vor dem Klimawandel.
- Doch was bedeutet Klimaangst?
- Ist sie die Vorstufe zu einer psychischen Erkrankung – oder ist sie ein sinnvoller, vielleicht sogar notwendiger Motivator für konkretes Engagement gegen den Klimawandel?
- Und was heißt sie für die Klimakommunikation? Erzeugung negativer Emotionen vermeiden?

Kleiner Rückblick: Vorträge vom K3 2017

Massive Furchtappelle oft wirkungslos



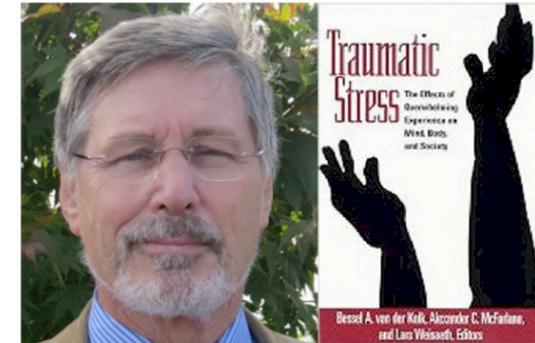
- ▶ Risiken mit „gleichgewichtigen“ Handlungsmöglichkeiten kommunizieren

Vortrag Torsten Grothmann

3 Den Wandel emphatisch widerspiegeln

Mirroring Change Empathetically

- Tiefe Veränderung wird zuerst (und vor allem) emotional empfunden und verarbeitet
- Traumatische Erlebnisse sind zu erwarten, vor allem unter den Armen und vernachlässigten Gesellschaftsgruppen
- Kapazität aufbauen mit starken Emotionen umzugehen: bestätigen, normalisieren, Raum geben, beim verarbeiten helfen
- Ruhe und immer wieder Räume und Zeiten der Erholung und Heilung schaffen (und aufsuchen)



Bessel van der Kolk

Vortrag Susanne Moser

Wie viel Apokalypse darf es sein?

The Uninhabitable Earth

Famine, economic collapse, a sun that cooks us: What climate change could wreak — sooner than you think.

By David Wallace-Wells



PNAS

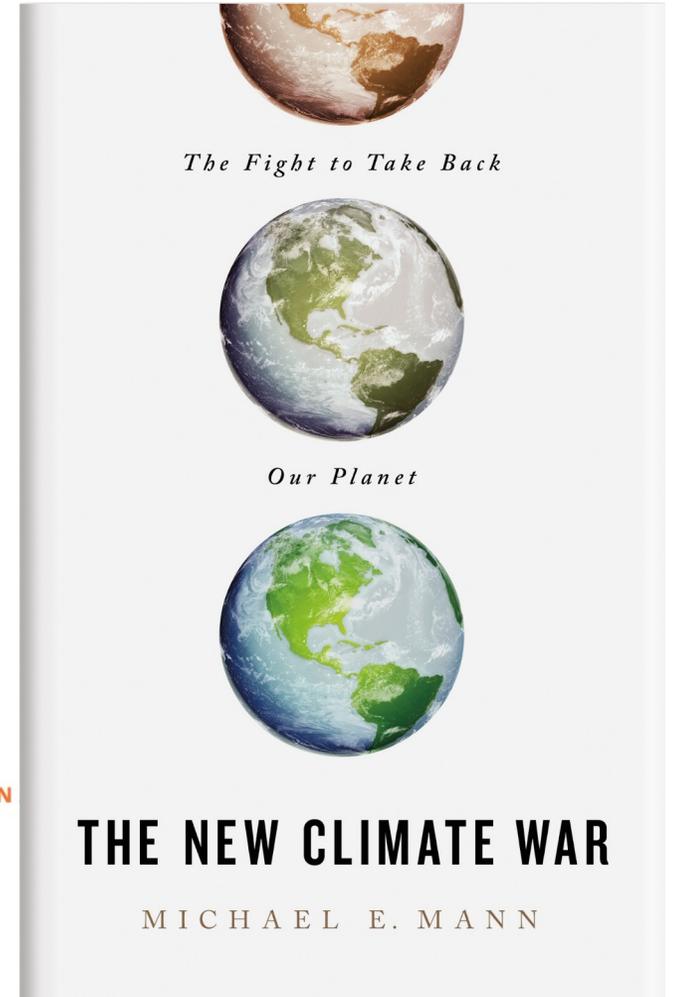
PERSPECTIVE

OPEN

Climate Endgame: Exploring catastrophic climate change scenarios

Luke Kemp^{a,b,1}, Chi Xu^c, Joanna Depledge^d, Kristie L. Ebi^e, Goodwin Gibbins^f, Timothy A. Kohler^{g,h,i}, Johan Rockström^j, Marten Scheffer^k, Hans Joachim Schellnhuber^l, Will Steffen^m, and Timothy M. Lentonⁿ

Edited by Kerry Emanuel, Massachusetts Institute of Technology, Cambridge, MA; received May 20, 2021; accepted March 25, 2022



Wie viel Apokalypse darf es sein – *empirisch*?

- „dramatic (...) climate change representations successfully capture people’s attention to the issue of climate change“
- „ However, they are also likely to distance or disengage individuals from climate change, tending to render them feeling helpless and overwhelmed“
- „ modest research evidence that exists with respect to the use of fear appeals in communicating climate change does not offer adequate empirical evidence— either for or against (...)“

O'Neill, S., & Nicholson-Cole, S. (2009). "Fear won't do it" promoting positive engagement with climate change through visual and iconic representations. *Science communication*, 30(3), 355-379.

Reser, J. P., & Bradley, G. L. (2017). Fear appeals in climate change communication. In *Oxford research encyclopedia of climate science*.

Welche Nachrichten dürfen es sein?

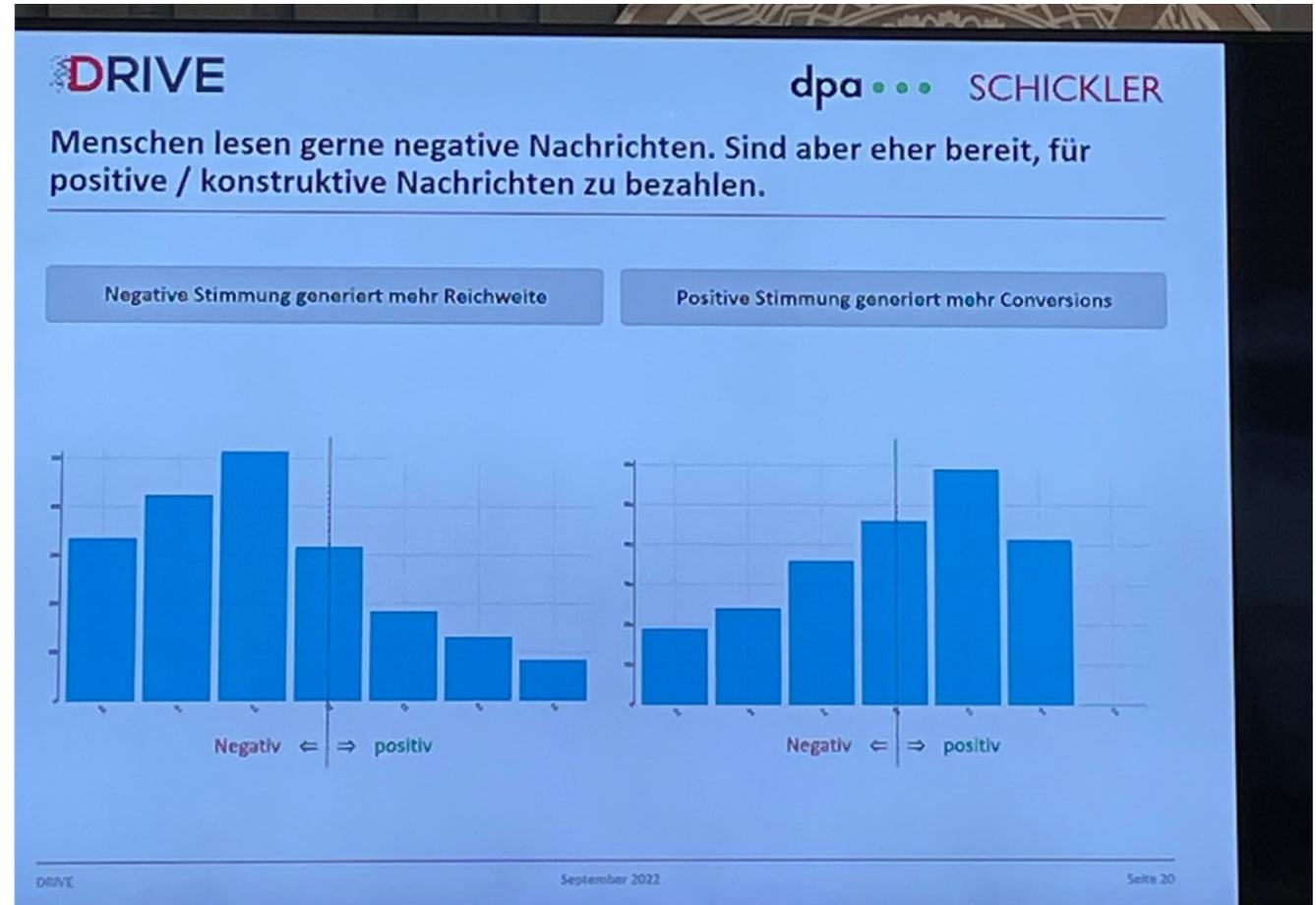


Astrid Maier
@MaierAstrid

...

Immer noch skeptisch, was konstruktiven Journalismus angeht? Die @dpa hat nachgemessen: Bad News macht Reichweite. Lösungen konvertieren in Abos: 👇

👇👇👇 @scoopcamp



Wie blicken Sie in die Klima- Zukunft?

Öffnen Sie mit Ihrem Smartphone/
Tablet/Laptop die Seite

www.menti.com

Geben Sie diesen Code ein:

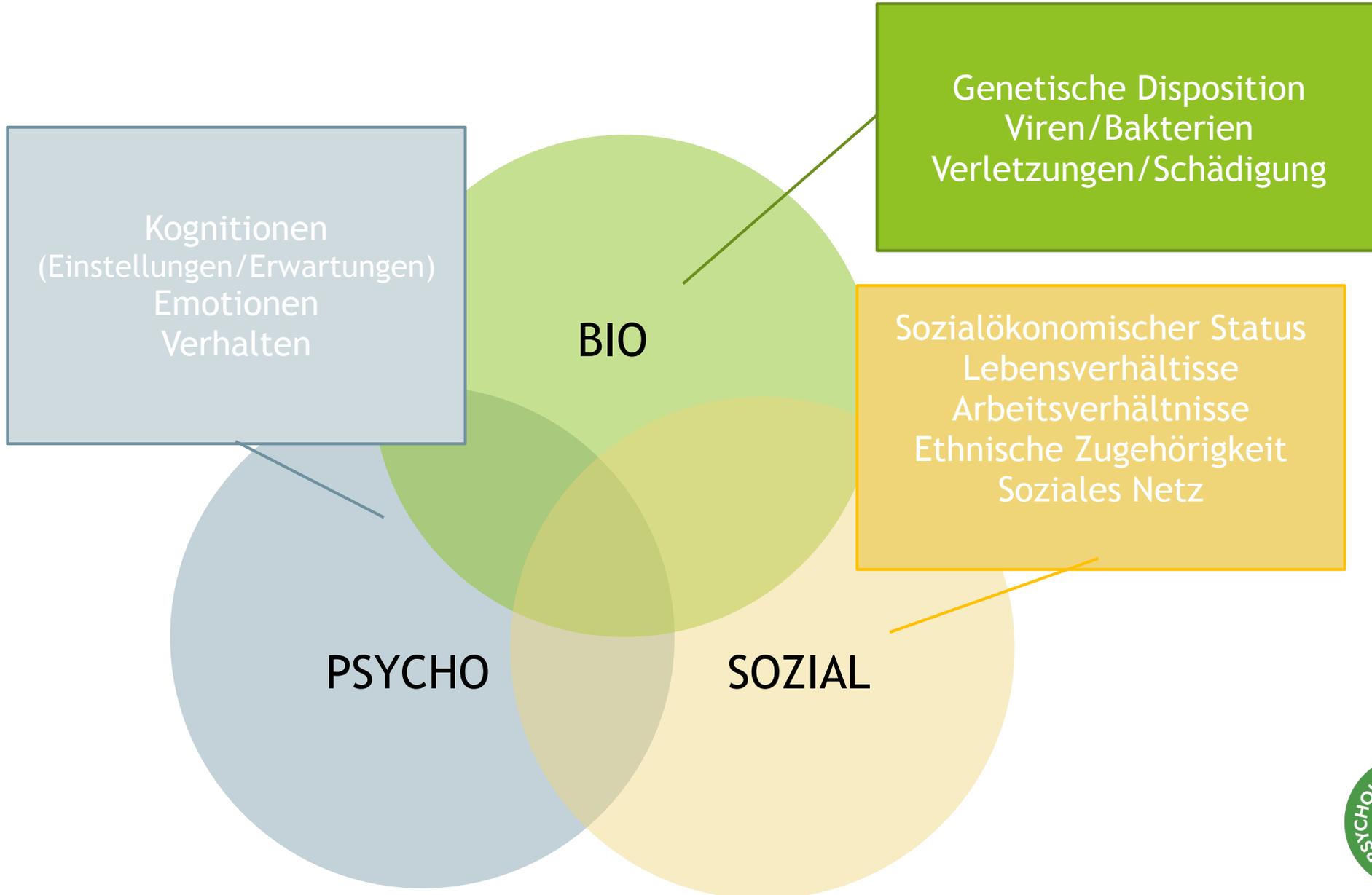
3235 7582

Klimaangst & Klimaresilienz

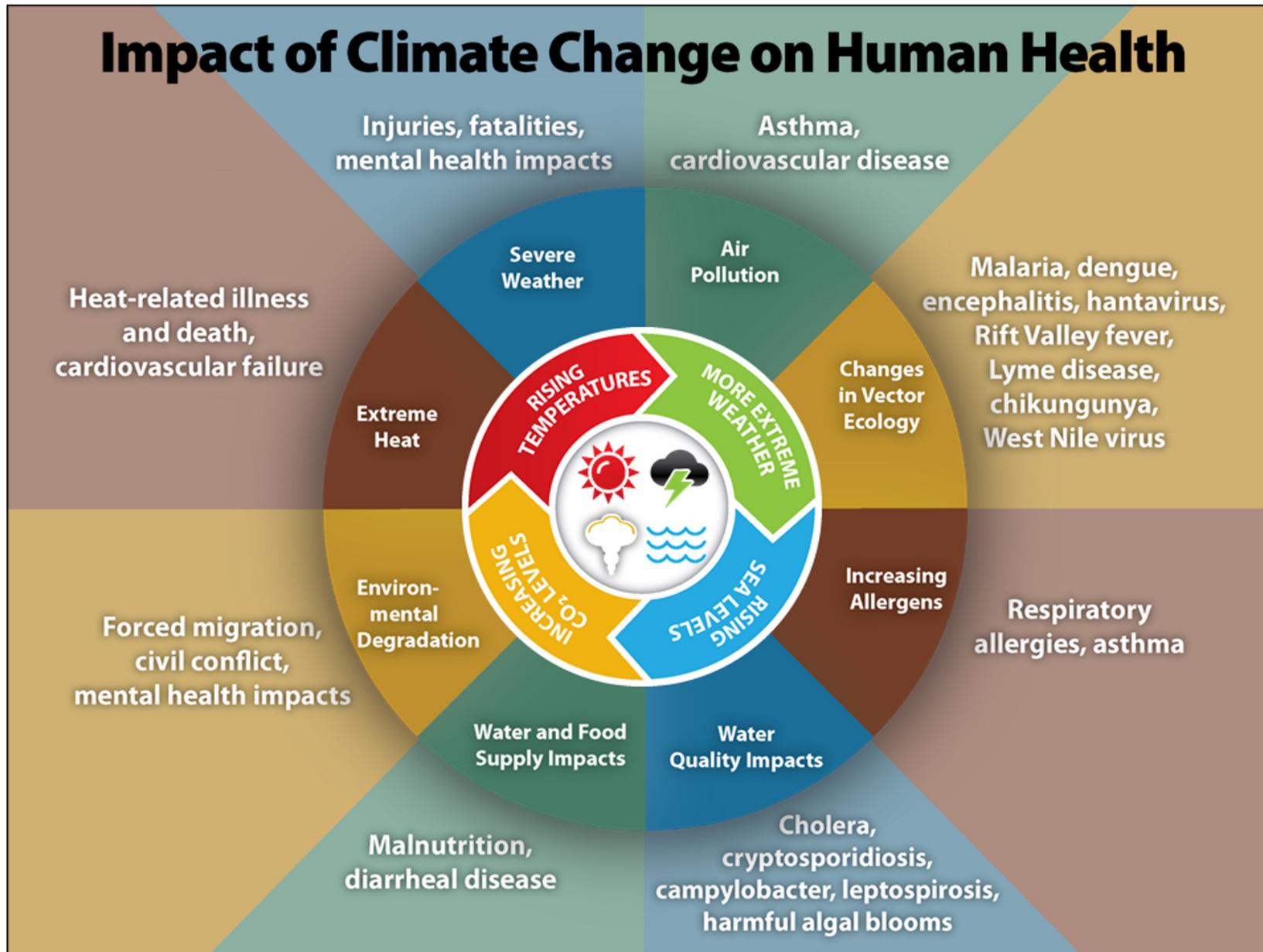
Der Einfluss des Klimawandels
auf die psychische Gesundheit

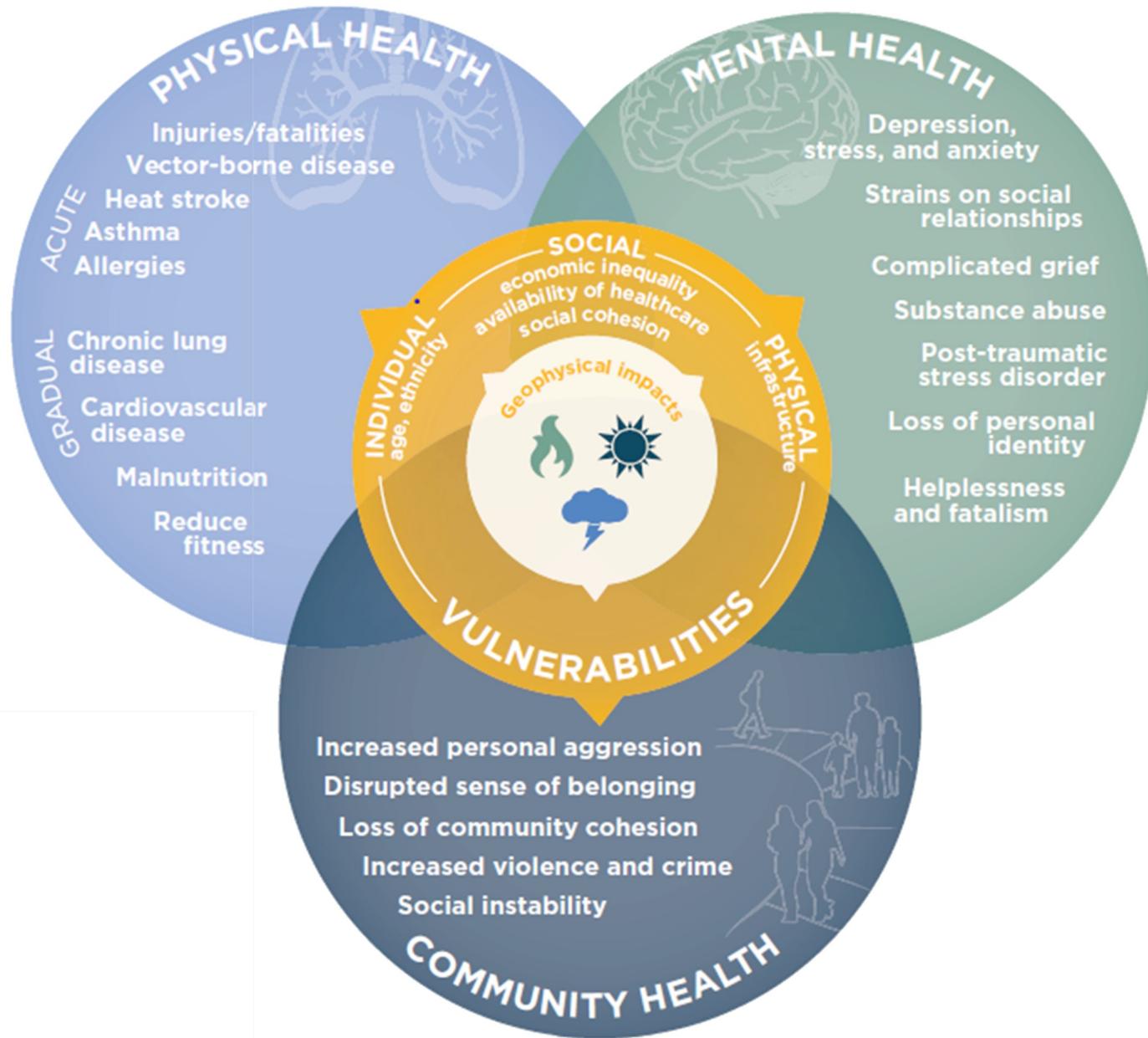
Katharina van Bronswijk

Das Biopsychosoziale Modell



Impact of Climate Change on Human Health







ICD-10

Horst Dilling
Werner Mombour
Martin H. Schmidt
(Hrsg.)

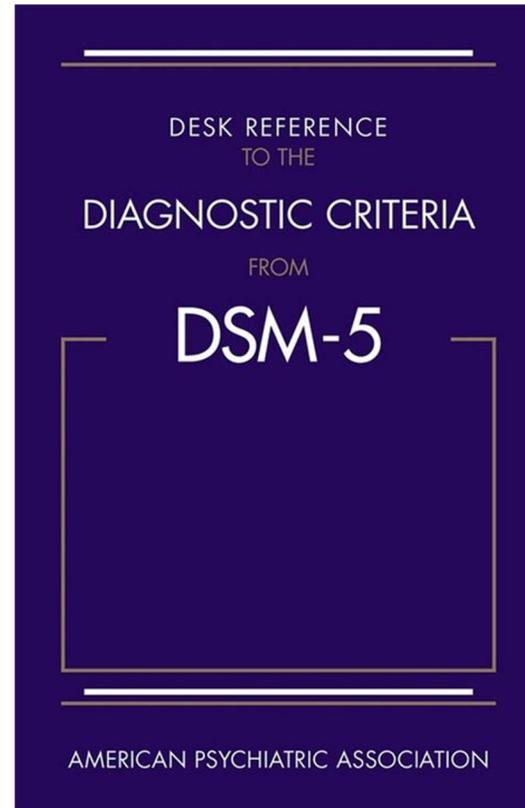
**Internationale Klassifikation
psychischer Störungen**

ICD-10 Kapitel V (F)
Klinisch-diagnostische Leitlinien

10., überarbeitete Auflage



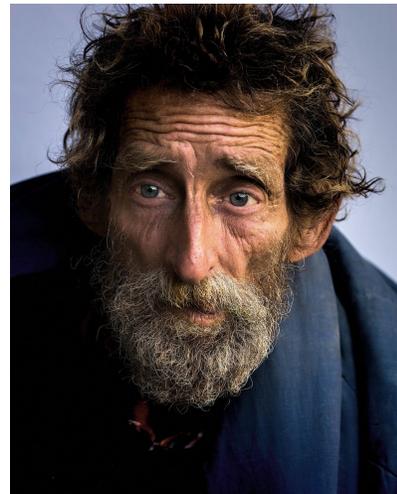
 hogrefe

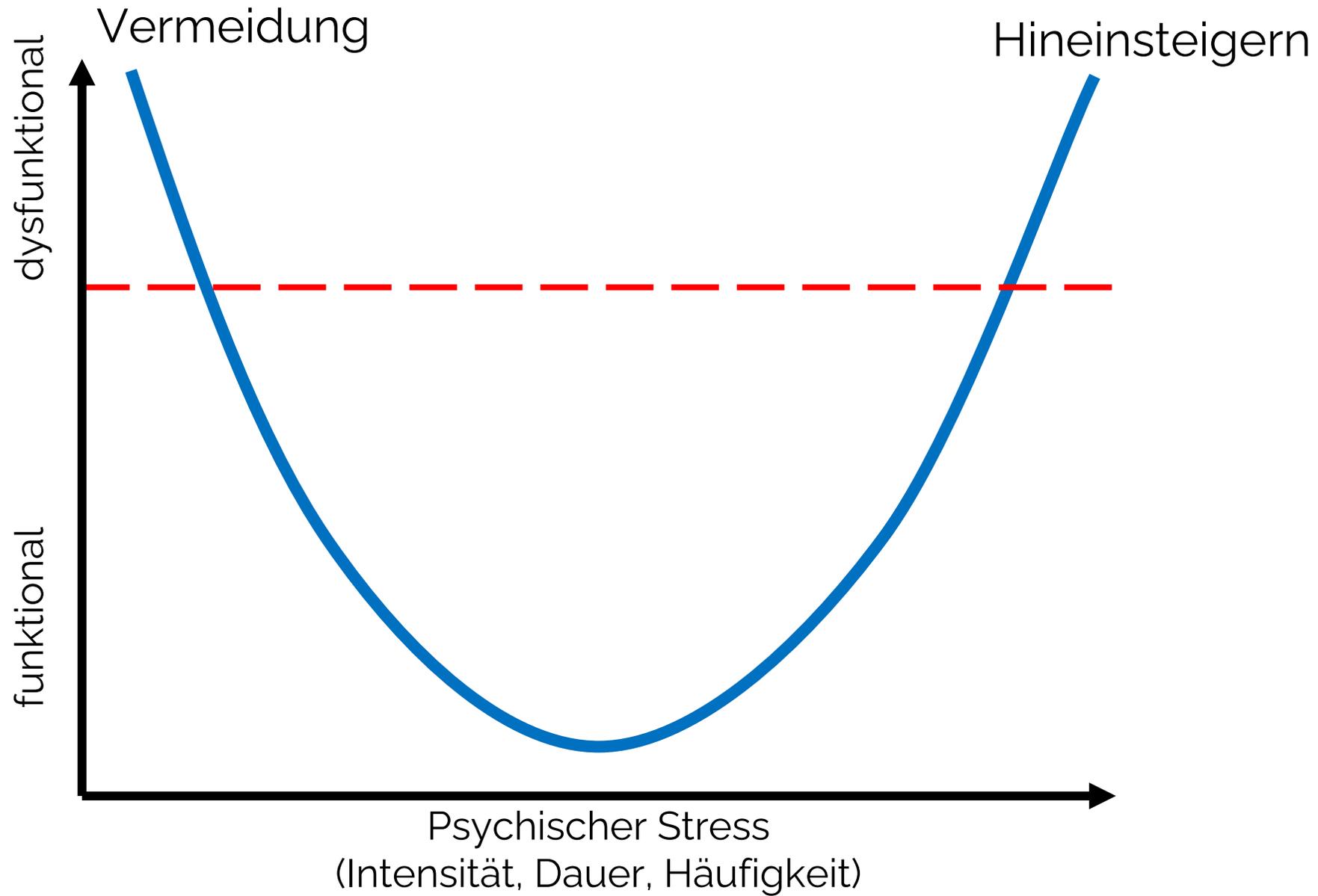


Diagnose?



Die Basisemotionen (P. Ekman)





Klimaresilienz

“**Resilience** can be defined as the ability of a person (or a community) **to cope with, grow through, and transcend adversity.**“

- Hobfoll, Stevens, & Zalta, zitiert aus APA, 2017



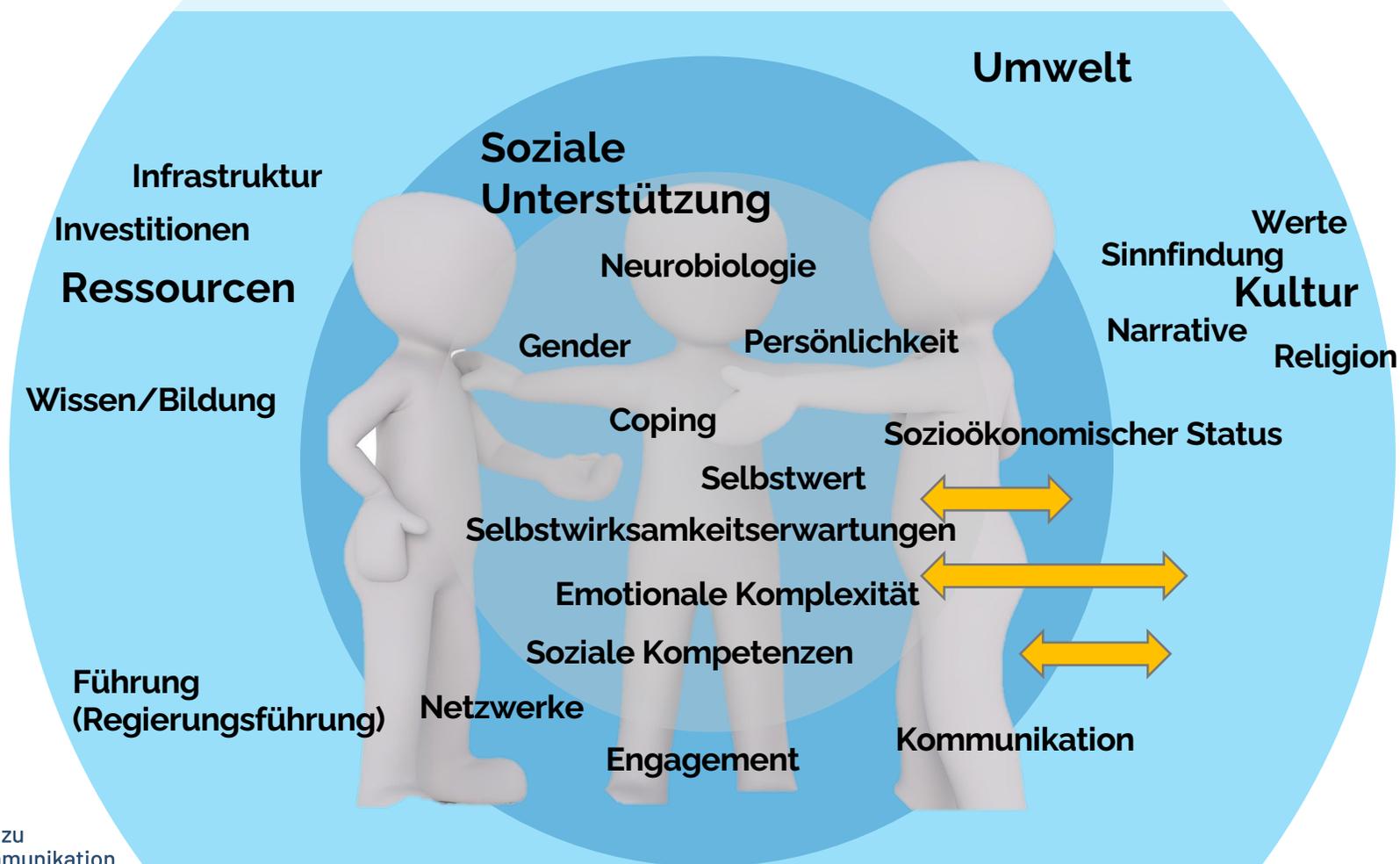
Resilienz als Prozess

Antonovsky (1997): 3 Voraussetzungen, um Resilienz zu verwirklichen

- Erlebtes zu *verstehen*,
- das Erleben von *Sinnhaftigkeit*
- es *handhaben* zu können und

„Overperforming“

Resilienzmechanismen:



Klima und Transformation:

	Adaptive Resilienz	Transformative Resilienz
Individuelle Resilienz	<i>Eine hitzeanfällige Person verbringt die aktuelle Hitzewelle überwiegend in klimatisierten Räumen.</i>	<i>Eine Person arbeitete bisher im Kohleabbau und macht nun eine Weiterbildung zum Solarinstallateur.</i>
Kollektive Resilienz	<i>Während einer langen Dürreperiode stellt die Landwirtschaft einer Region auf trockenheitsresistentere Pflanzen um.</i>	<i>Öffentlicher Nahverkehr und Car Sharing werden Standard, während PKW nur 10% des Verkehrsaufkommens ausmachen.</i>



Doppelte Resilienzleistung



Förderung von individueller Resilienz

- **Selbstwirksamkeit** stärken
- **Reframing** und gesunder Optimismus → Sinn finden
- Selbstregulation und **aktives Coping** fördern
- **Soziale Beziehungen** und Netzwerke stärken
- Verbindung zur Heimat und zur Ursprungskultur halten
- Psychische **Notfallpläne** und Krisenvorbereitung für den Katastrophenfall

Stärkung kollektiver Resilienz

- **Versorgungsstrukturen und -angebote** ausbauen und auf den klimawandelbedingten Bedarf ausrichten
- Soziale und finanzielle **Absicherung**, besonders **vulnerable Gruppen** explizit beachten
- Städteplanung mit **Grünflächen**, Erholungs- und Begegnungsraum
- **Nachbarschaftshilfe** und ehrenamtliche Notfallhilfen stärken (Helfen hilft)
- **Partizipation**, Zusammenarbeit mit NGOs
- Gute und regelmäßige **Kommunikation zu Katastrophen**, Maßnahmen und Plänen, Warnsysteme testen und compliance fördern
 - Akute Notfallhilfe
 - Rückkehrpläne



Wie könnte unsere Zukunft aussehen?



Quellen:

- APA (2017): Clayton, S., Manning, C. M., Krygsman, K., & Speiser, M. (2017). Mental Health and Our Changing Climate: Impacts, Implications, and Guidance. Washington, D.C.: American Psychological Association, and ecoAmerica.
- Davenport, Leslie (2017). Emotionale Resiliency in the Era of Climate Change – A Clinician's Guide. Jessica Kingsley Publishers. London & Philadelphia.
- Graber, R., Pichon, F., & Carabine, E. (2015). Psychological resilience: capturing the state of the research. Literature review. Overseas Development Institute, London.
- Peter, F., van Bronswijk, K. & Rodenstein, B. (2021). Facetten der Klimaangst. Psychologische Grundlagen der Entwicklung eines handlungsleitenden Klimabewusstseins. In B. Rieken, R. Popp & P. Raile (Hrsg.), *Eco-anxiety – Zukunftsangst und Klimawandel. Interdisziplinäre Zugänge*. Münster, New York: Waxmann (Psychotherapiewissenschaft in Forschung, Profession und Kultur).
- <http://www.psychologistsforfuture.org/klimaresilienz/>



Wie gehen Sie mit Angst und Klimakrise um?

Öffnen Sie mit Ihrem Smartphone/
Tablet/Laptop die Seite

www.menti.com

Geben Sie diesen Code ein:

3235 7582

CHALLENGE

CHANGE

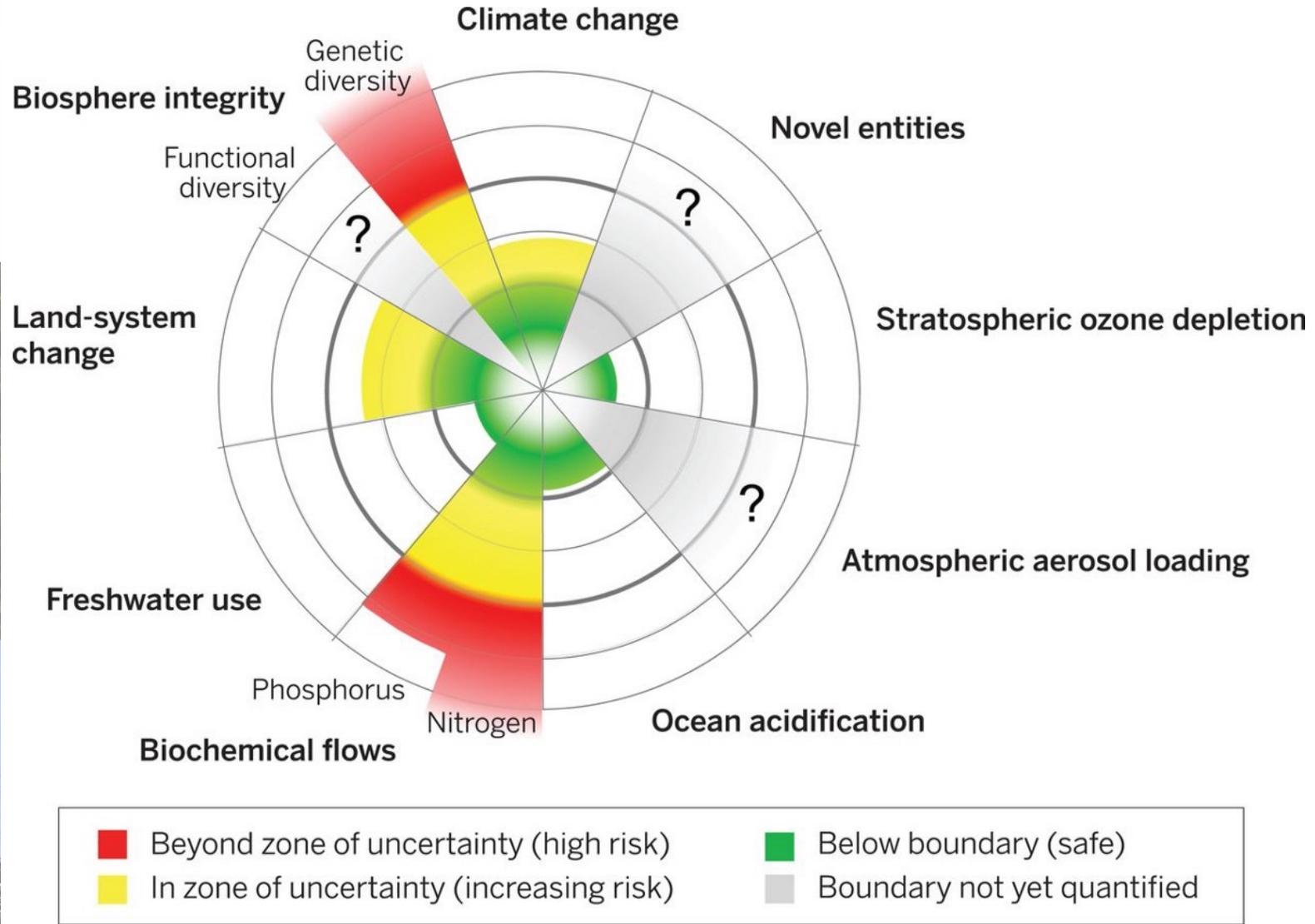
SHAKE UP

DISRUPT!

Christian A. Klöckner
Disruptive Kommunikation

Agenda

- Es eilt ...! Oder nicht?
- Die Psychologie des (Nicht-)Handelns
- Inkrementelle vs. disruptive Veränderung
- Das Konzept der «disruptiven Kommunikation»
- Welchen Effekt kann disruptive Kommunikation haben?
- Einige praktische Beispiele





LATER

Psychologie des (Nicht-)Handelns





NTNU

A photograph of a staircase with white steps against a blue wall. The word 'INCREMENTAL' is written in large, white, bold, sans-serif capital letters across the middle of the image, with the steps appearing to lead up to the text.

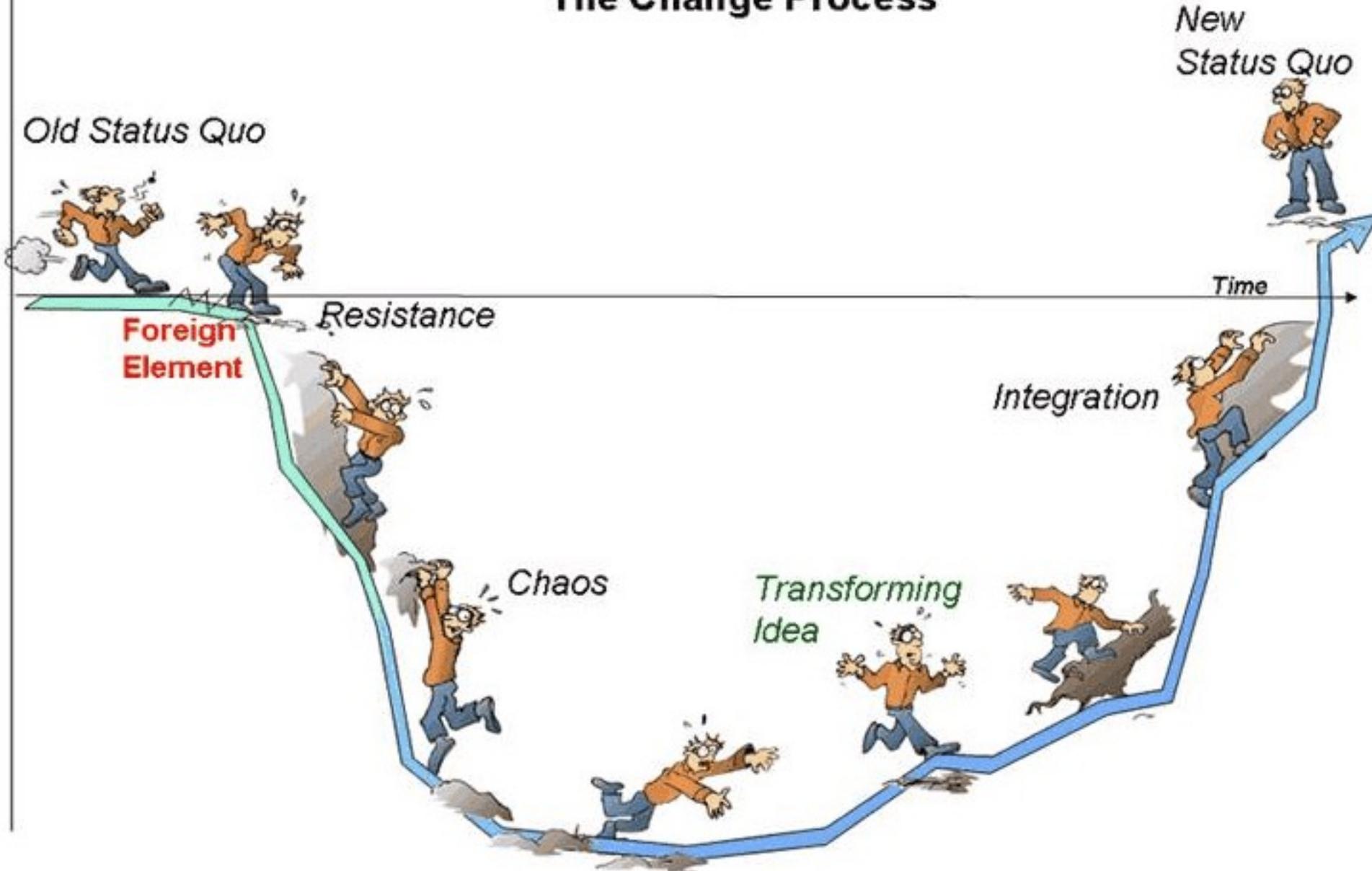
INCREMENTAL





Performance

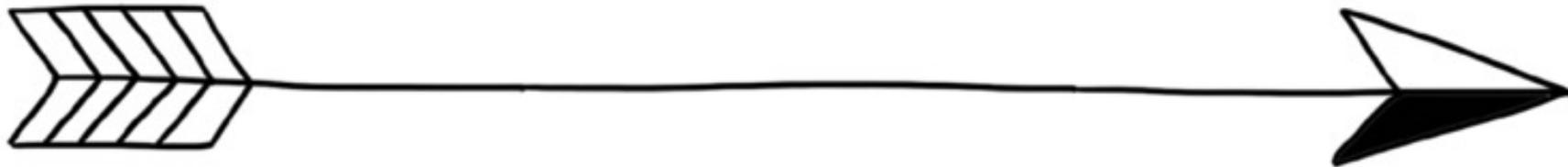
The Change Process



Disruptive innovation

INNOVATION

DISRUPTION



DOING THE SAME
THINGS A BIT
BETTER

DOING NEW
THINGS

MAKING THINGS THAT
MAKE THE OLD THINGS
OBSOLETE



**Warum also kommunizieren wir
als wären inkrementelle
Veränderungen genug?**



NTNU





NTNU



Disruptive Kommunikation

Arbeitsdefinition:

Disruptive Kommunikation ist Kommunikation in weitem Verstand (inkl. sprachbasiert und sprachfrei), die zum Ziel hat, das Alltagsleben zu unterbrechen, die Menschen daran hindert ihren Alltagsgeschäften nachzugehen, die akzeptierte Annahmen konfrontiert, und die eine emotionale Reaktion provoziert (positiv oder negativ). Disruptive Kommunikation unterbricht den normalen Alltag mit dem Ziel Prozesse radikaler Veränderung zu initiieren.





Rahmen

Konfrontation z.B. mit
Visualisierungen;
Einrahmen des
Problems



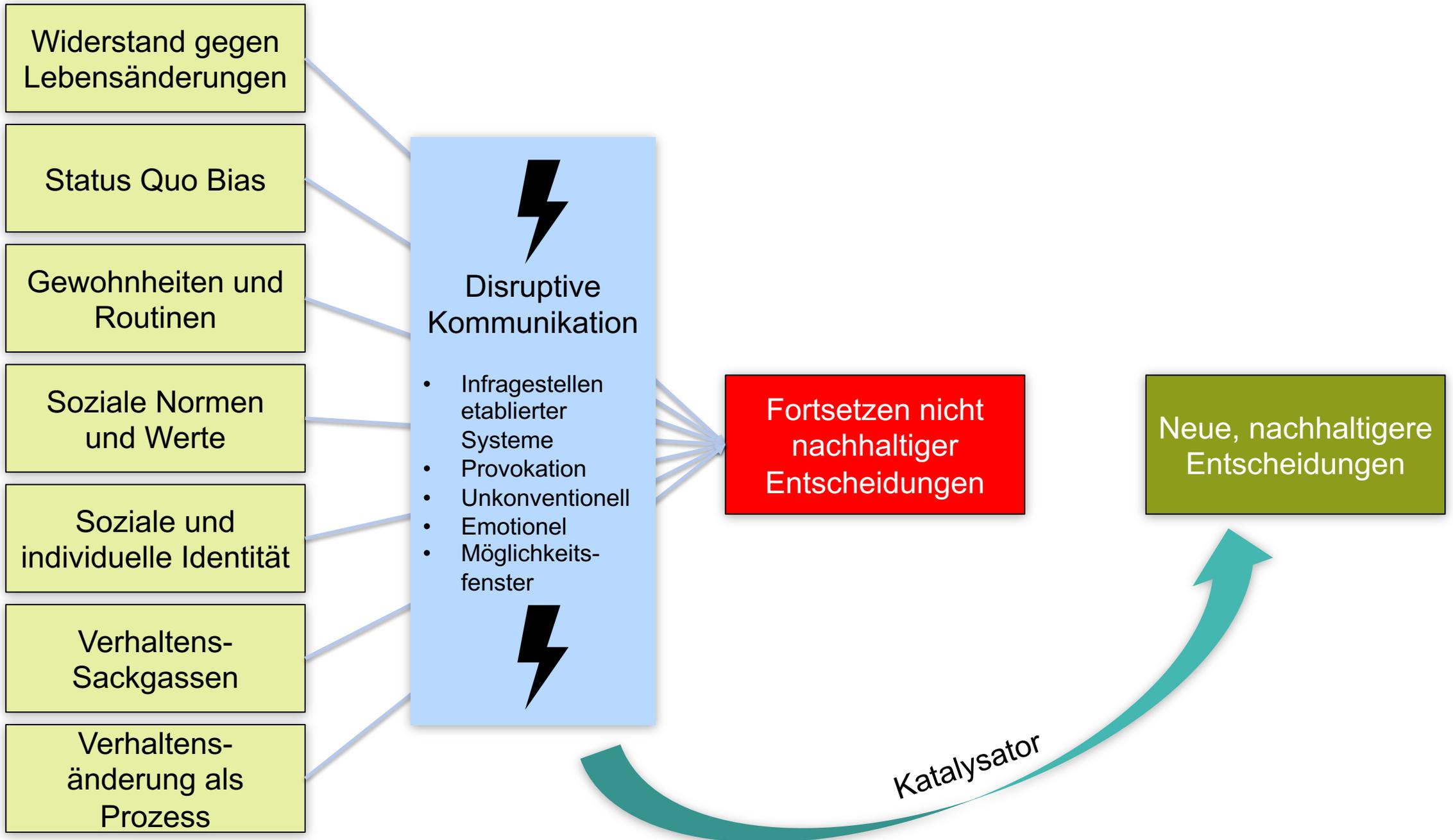
Biegen

Explorieren von
potenziell radikalen
Veränderungs-
möglichkeiten

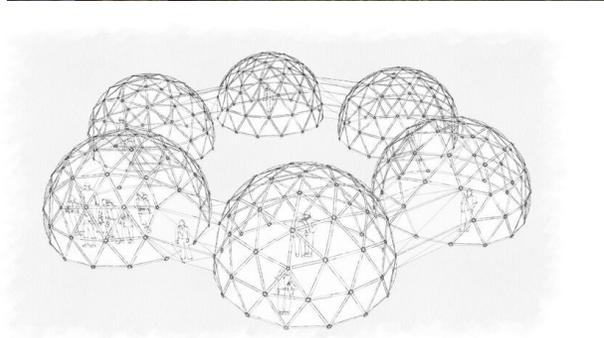


Nutzen

Testen der Ideen in der
Praxis



Pollution Pods



Essensreste «in your face»



BESKYTT DEG
SELV OG ANDRE.
STÅ HER!
HOLD AVSTAND.

Ergebnisse und erste Schlussfolgerungen

- Die NIYF foodbox wurde in vier Internatsschulen in Norwegen mit jungen Erwachsenen getestet
- Installation in den Kantinen
- Nach dem Essen -> Vision workshops mit SchülerInnen und Küchenpersonal
- Ideen zur Reduktion des Essensabfalls wurden entwickelt und teilweise umgesetzt
- Die Menge Essenabfall wurde gewogen (vor und nach der Intervention)

Ergebnisse und erste Schlussfolgerungen

- Zwischen 39% und 65% Reduktion
- Einige Ideen:
 - Take away Boxen
 - Mehr Zeit zum Essen im Stundenplan
 - Besserer Dialog mit der Küche über den Speiseplan
 - Schweinehaltung
 - Andere Fleischalternativen als Soya
 - Essensabfall sichtbarer machen
 - Möglichkeit Nachschlag zu bekommen
 - Kleinere Portionen
 - ...

Ergebnisse und erste Schlussfolgerungen

- Foodbox -> Sehr variierte Reaktionen: Neutral, leicht negativ mit positiven Aspekten, aber auch positiv, kreativ, lustig, was neues; dann aber auch wieder verwirrend und unheimlich
- Problematisch für SchülerInnen mit Essstörungen



NTNU



<https://www.instagram.com/rubenorozcoloza/>

Vielen Dank!

F & D: Wie viel Apokalypse darf es sein?

Unterhausdebatte



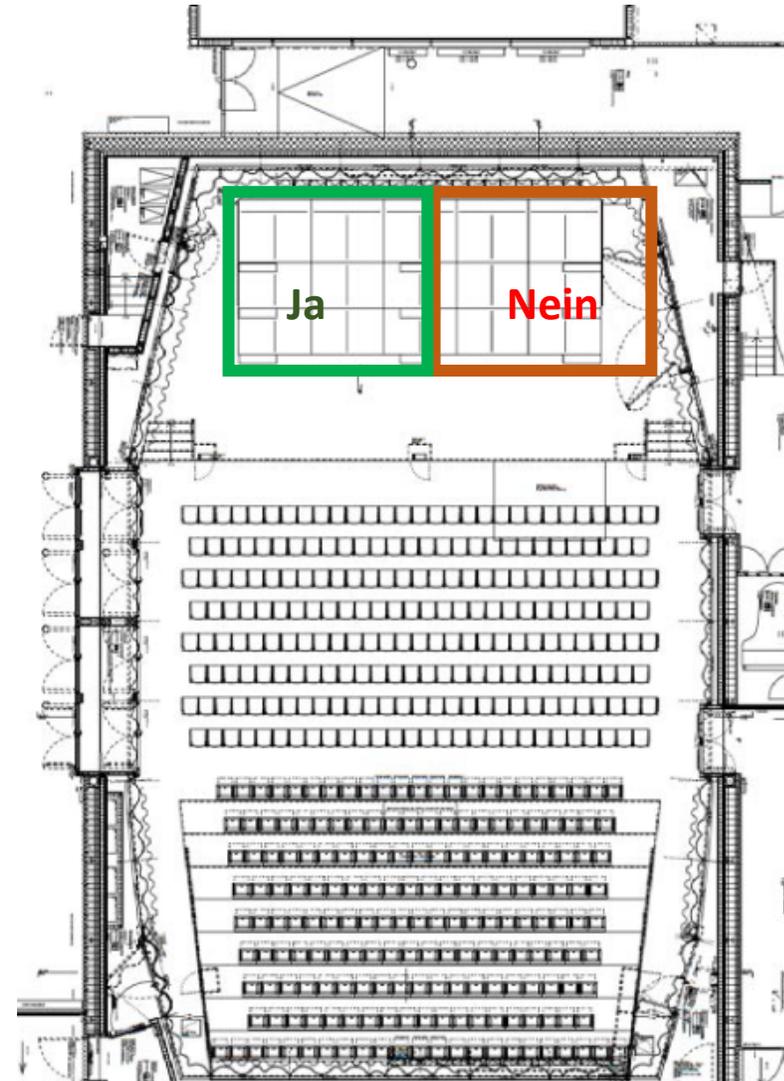
Britisches Unterhaus; Bild: PRU/AFP

F & D: Wie viel Apokalypse darf es sein?

Unterhausdebatte



Britisches Unterhaus; Bild: PRU/AFP

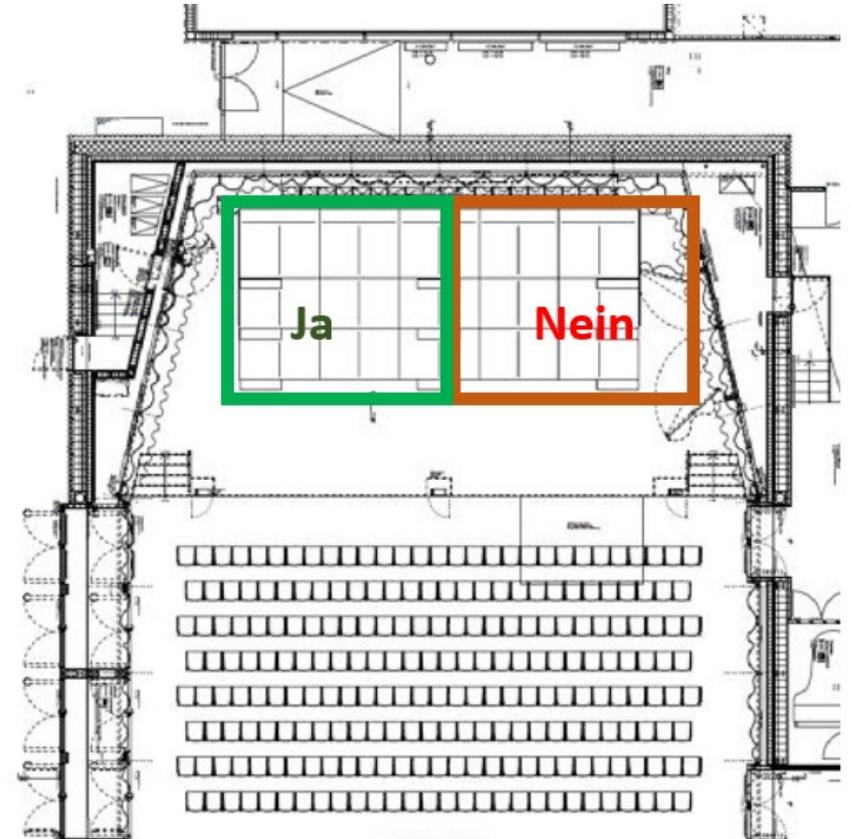


F & D: Wie viel Apokalypse darf es sein?

Unterhausdebatte

1.

Klimakommunikation darf und sollte bei den Menschen auch negative Emotionen auslösen.

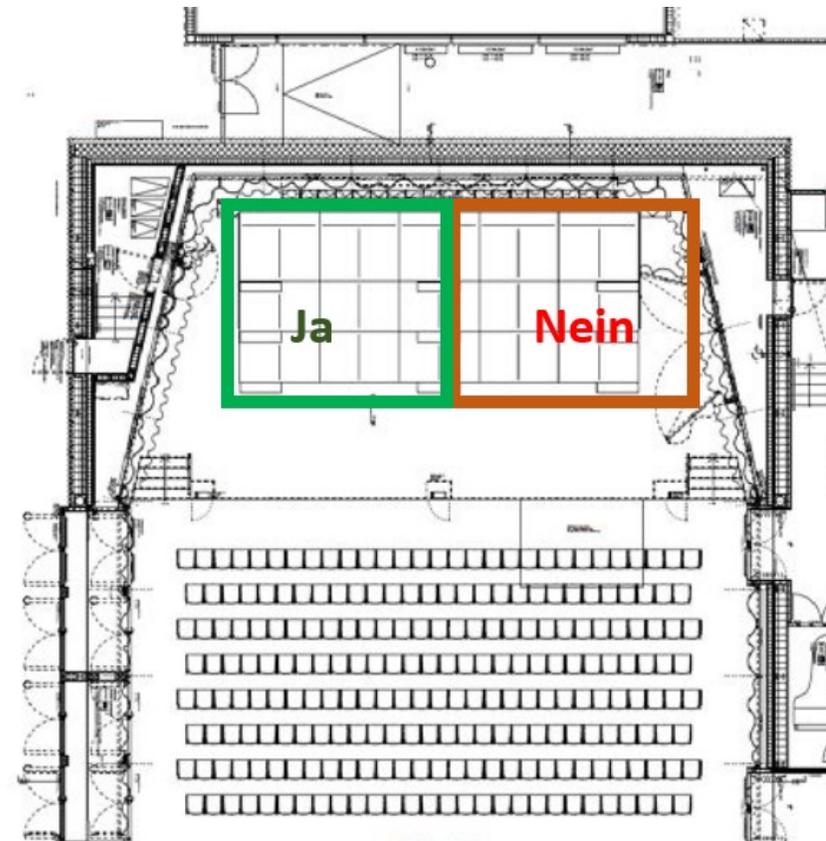


F & D: Wie viel Apokalypse darf es sein?

Unterhausdebatte

2.

**Wissenschaftler:innen
sollten auch Worst-Case-
Szenarien des
Klimawandels
kommunizieren.**

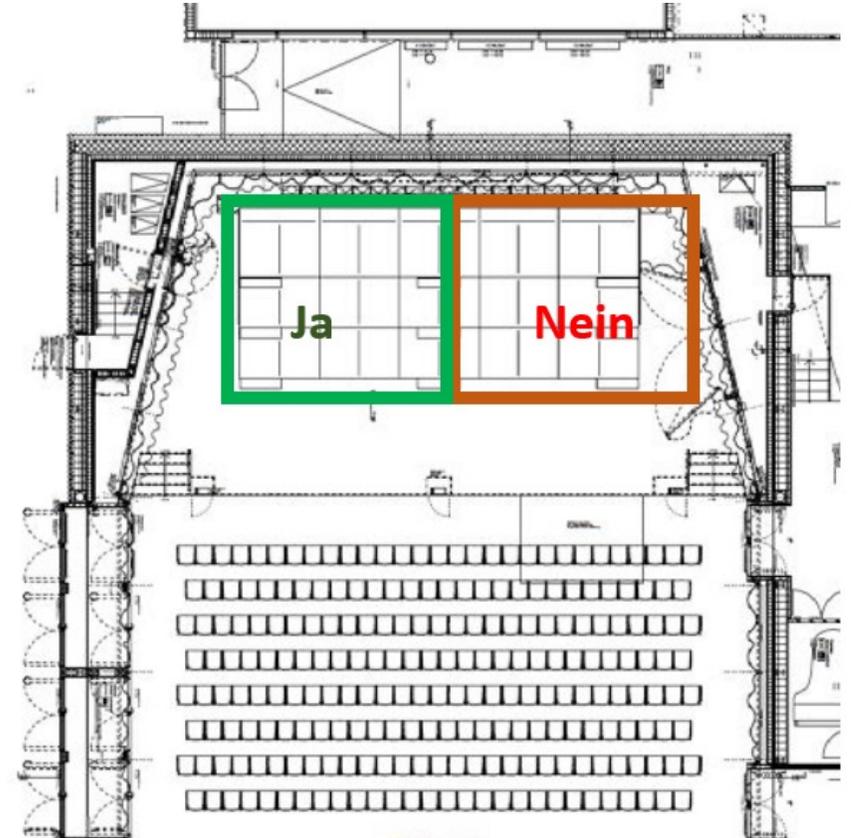


F & D: Wie viel Apokalypse darf es sein?

Unterhausdebatte

3.

**Drastische
Klimakommunikation wird
zu mehr Trotzreaktionen
und Verweigerungshaltung
führen.**

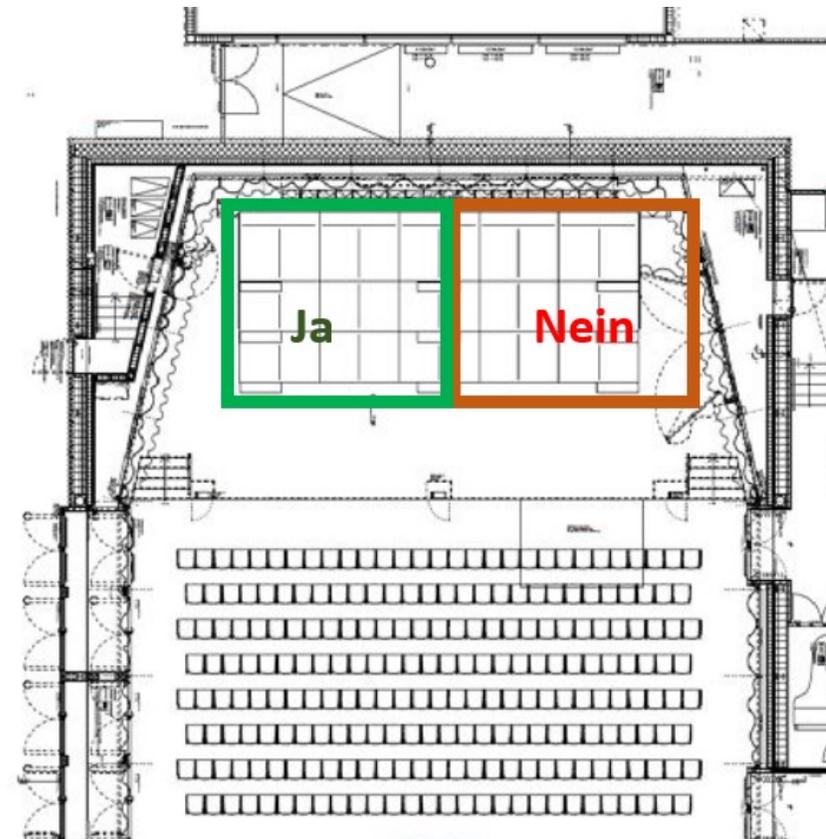


F & D: Wie viel Apokalypse darf es sein?

Unterhausdebatte

4.

**Wir brauchen mehr
Forschung und
Anstrengungen, um unsere
Gesellschaft für die
unvermeidbaren Klimafolgen
psychisch zu wappnen.**





K3-Klimakongress Forum & Debatte

Wie viel Apokalypse darf es sein?

Die Rolle von Klimaangst in der Klimakommunikation

mit:

- **Katharina van Bronswijk, Sprecherin von Psychologists for Future und Psychologische Psychotherapeutin**
- **Prof. Dr. Christian Klöckner, Umweltpsychologe von der Norwegian University of Science and Technology**

und

- Marie-Luise Beck, Deutsches Klima-Konsortium e. V.
- Dr. Torsten Grothmann, Universität Oldenburg
- Philipp Schrögel, Universität Heidelberg

F & D: Wie viel Apokalypse darf es sein?

Unterhausdebatte

- (A) Der Klimawandel wird in der medialen Berichterstattung zu sehr verharmlost.**
- (B) Wissenschaftler*innen sollten sich mehr an kreativen und aktivistischen Kommunikationsformen beteiligen?**
- (C) Drastische Klimakommunikation führt nur zu mehr Verunsicherung, es ist besonnenes Handeln gefragt.**
- (D) Denken Sie, dass wir noch bessere Kommunikationsformen und Initiativen finden werden, um gegen die Klimakrise anzugehen?**

